

Ex-DRK-Geschäftsführer und „Vater“ des Gifhorner Hospizhauses Alexander Michel gestorben

Ehrenamtliches soziales Engagement prägten das Leben des 76-Jährigen

Gifhorn. Trotz einer Vorerkrankung, für viele aber dennoch plötzlich und unerwartet ist Alexander Michel am 19. Dezember verstorben. Der langjährige DRK-Kreisgeschäftsführer war ehrenamtlich sehr engagiert und für unterschiedliche Institutionen, Einrichtungen und Vereine tätig. Unter anderem bei den Lions, in der Kirche und der Hospizstiftung. Michel wurde 76 Jahre alt.

Geboren wurde er am 3. März 1948 in Wiesbaden. Seine berufliche Laufbahn begann 1967 zunächst als Kundendienst-Techniker, später als Regionsleiter beim Neckermann-Versandhandel in Frankfurt. Ehrenamtlich aktiv war Michel schon damals in der katholischen Jugendarbeit, im Landesjugendring und in der Pfadfinderschaft St. Georg. Von 1976 bis 1992 war er deren Bundesgeschäftsführer sowie beim Jugendverband Düsseldorf und Neuss im Einsatz. Außerdem war er Kuratoriumsmitglied im Deutsch-Französischen Jugendwerk und Delegierter in unterschiedlichen internationalen Organisationen.

Maßstäbe gesetzt

Von 1993 bis 2012 leitete Alexander Michel den Gifhorner

DRK-Kreisverband. Zunächst mit den Schwerpunktthemen Finanzen, Personal, Kindertagesstätten und ambulante Pflege, später folgten die Neustrukturierung der Personalabteilung, des Finanz- und Rechnungswesens sowie der Führungsstruktur. Hinzu kamen die Personalentwicklung sowie das Mitwirken bei der Weiterentwicklung des Pflegebereiches mit Gründung einer gGmbH. „Ich durfte ihn als sehr zugewandt, interessiert, fachlich versiert und menschlich erleben. Ich konnte von ihm sehr viel lernen. Später ist eine tiefe respektvolle Freundschaft entstanden“, sagt Michels Nachfolger Sandro Pietrantonio. „Sein Wirken führte zu einer nachhaltigen Stärkung des DRK Gifhorn und hat Maßstäbe gesetzt, die uns noch lange leiten werden.“ Mit Alexander Michel verliere man nicht nur eine herausragende Persönlichkeit, sondern auch „ein Stück Rotes Kreuz“.

Aktiv war Michel aber auch in der Kirche: Von 2002 bis 2013 war er im Vorstand der katholischen Kirche in Wesendorf, später in der St. Marien Kirche in Wittingen – zwischen 2005 und 2014 als stellvertretender Vorsitzender. Darüber hinaus war Michel von 2007 bis 2010 Mitglied



Soziales Engagement hat sein Leben geprägt: Alexander Michel (links) – hier bei der Spendenübergabe für „sein“ Hospizhaus durch Friedrich Metzlaß und seine Frau Kerstin – ist im Alter von 76 Jahren gestorben.

FOTO: SEBASTIAN PREUB

im Diözesanrat des Bistums Hildesheim und von 2007 bis 2013 Dekanatspastoralrat im Dekanat Gifhorn/Wolfsburg. 1998 wurde Michel vom Bischof als Kommunion-Helfer bestellt und 2014 als Leiter von Wort-Gottes-Feiern. Und er war Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft der freigeinnützigen Pflegedienste im Landkreis Gifhorn. Privat unternahm Michel mit Vorliebe Motorboot- und Wohnmobil-Tou-

ren mit der Familie und war unter anderem ein passionierter Saunagänger.

Gottesdienst-Leiter und Lions-Governor

Doch das Ehrenamt schien in seinem Leben eine entscheidende Rolle zu spielen, denn von 2014 bis 2018 leitete Michel Gottesdienste in Pflegeheimen im Gifhorner Nordkreis und ab 2020 übernahm er Andachten im Se-

niozenzentrum am Wasserturm in Gifhorn. Außerdem war er viele Jahre in der Deutschen Pfadfinderschaft Sankt Georg und im Verein Freunde und Förderer der DPSG tätig. Engagement bewies Michel außerdem als Schatzmeister des Fördervereins im Gifhorner Lions-Club sowie jeweils zwei Jahre als dessen Präsident und als Governor für die Zone Niedersachsen-Hannover.

Unerschütterlicher Glaube an die Menschheit

Im September 2023 wurde Alexander Michel das Bundesverdienstkreuz verliehen – insbesondere für seinen Einsatz bei der Hospiz-Stiftung Gifhorn ab 2014, die 2022 mit der Eröffnung des Hospizes gekrönt wurde. Michel, der als „Vater“ des Hospizhauses gilt, gab im Frühjahr diesen Jahres aus gesundheitlichen Gründen den Stiftungsvorstand ab. Sein Leben war geprägt von der Überzeugung, dass jeder Mensch sein Leben lang mit Würde und Respekt behandelt werden sollte. „Wir alle aber werden seine Wärme, seine Freundlichkeit und seinen unerschütterlichen Glauben an die Menschheit vermissen“, heißt es seitens der Stiftung.

Clausmoorhof: 19 Fahrräder für die Werkstatt gespendet

Fahrräder für die „Schrauber“: Die Integrationswerkstatt ING Knesebeck half der Fahrradwerkstatt der Flüchtlingsunterkunft Clausmoorhof in Gifhorn auf die Pedale. Warum das gerade jetzt zur richtigen Zeit kam.

VON DIRK REITMEISTER

Gifhorn. Damit die Geflüchteten mobil sind: Die Fahrradwerkstatt der Integrationswerkstatt Knesebeck hat 19 Fahrräder an die Flüchtlingsunterkunft Clausmoorhof abgegeben. Offenbar war das dringend nötig.

Die Vertreter der Fahrradwerkstatt Clausmoorhof sind dankbar und freuen sich besonders, denn aktuell sind aus der eigenen Werkstatt nur sehr wenige Fahrräder zur Weitergabe an Geflüchtete verfügbar. Die Nachfrage ist aber nach wie vor groß.

Weitere Fahrradspenden willkommen

Beide Werkstätten sind weiterhin dankbar für gespendete Räder, die fahrbereit sind oder sich mit vertretbarem Aufwand ertüchtigen lassen.

Spende aus Knesebeck: Die Fahrradwerkstatt der Flüchtlingsunterkunft Clausmoorhof hat jetzt 19 Zweiräder von der Integrationswerkstatt bekommen.

FOTO: PRIVAT

